Newsletter

des Arbeitskreises der Sprachenzentren, Sprachlehrinstitute und Fremdspracheninstitute

Nr. 13 - Januar 2014

AKS-Leitertagung 2013

Es heißt, in Marburg regne es oder es ginge bergauf. Eine steile These, deren Wahrheitsgehalt von 36 Sprachenzentrumsleiter/innen in diesem Herbst erforscht wurde*. Forschend ging es durch zwei Tage, war dies doch auch das Rahmenthema der diesjährigen Veranstaltung, die von Dr. Susanne Duxa und ihrem Team an der Philipps-Universität Marburg hervorragend organisiert wurde. Am ersten Tag gaben zunächst drei Referent/innen Einblicke in ihre eigenen Erfahrungen zum Thema Forschung an Sprachenzentren: Prof. Dr. Frank G. Königs aus Marburg „Sprachlehrforschung: Woher die Themen kommen, warum es diese sind und wie Sprachenzentren sich in Forschung einbringen könn(t)en", Dr. Thomas Vogel aus Frankfurt/Oder „Forschung an/mit/über/für/durch Sprachenzentren" und Prof. Dr. Britta Hufeisen aus Darmstadt „Forschung an Sprachenzentren".

Aus der Redaktion

Wir wünschen allen ein frohes und gesundes neues Jahr!

Ab Januar 2014 soll der Newsletter drei Mal pro Jahr erscheinen: im Januar, im Mai/ Juni und im September/ Oktober.

Wir freuen uns - wie immer - über Beiträge aus Ihren Sprachenzentren.

Anstelle längerer Diskussionsrunden nach jedem Vortrag nahmen die Teilnehmer/innen die aufgeworfenen Fragen der Vorträge mit in drei Arbeitsgruppen, in denen es die Gelegenheit gab, die einzelnen Sprachenzentren in Relation zueinander und zu ihren Forschungsinteressen, -vorhaben und -vorgaben zu reflektieren. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen (Welche Forschungsprojekte gibt es am Sprachenzentrum? Welche Projekte wünschen wir uns?) wurden anschließend im Plenum vorgestellt und boten vielfältige Ansätze für Gespräche und Diskussionen, die ihre Fortsetzung fanden beim gemeinsamen Spaziergang durch die bunt beleuchtete Stadt Marburg und dem anschließenden Abendessen im Gasthof *Zur Sonne*, in dem bereits die Brüder Grimm während ihres Studiums in Marburg einkehrt waren...

Am zweiten Tag wurden Forschungsvorhaben einzelner Einrichtungen vorgestellt und Berichte zum Stand laufender Projekte gegeben: zum Beispiel zur Arbeit der CercleS-Fokusgruppe Sprachenpolitik, ein Thema, welches von vielen Teilnehmer/innen im Rahmen der derzeit an unseren Universitäten laufenden HRK-Audits zur Internationalisierung der Hochschulen mit Spannung aufgenommen wurde.

Auch in diesem Jahr war die Teilnahme an der AKS-Leitertagung eine Bereicherung für alle: Erkenntnisse aus Forschung und Lehre, beeindruckende Stadtansichten, sowohl tagsüber von hoch oben als auch abends in vielen Farben, werden sicherlich - trotz Muskelkaters nach Besteigung verschiedener Stadtteile - allen noch lange positiv in Erinnerung bleiben.

*Beides stimmt. Mitunter auch gleichzeitig.

Fotos: © H. Trusheim

M. Engelhardt, Universität Oldenburg

Technische Universität Braunschweig

Anmeldungen für die 28. AKS-Arbeitstagung, die vom 27. Februar bis 1. März 2014 in Braunschweig stattfindet, sind noch möglich! Bitte online anmelden unter www.aks2014.de

aks UNIcert

3. Tandem-Tagung an der Leuphana Universität Lüneburg

Im Rahmen der 3. Tandem-Tagung, die vom 14. bis 15. November 2013 an der Leuphana Universität Lüneburg stattfand, wurde die wachsende Vielfalt der Nutzung des Tandem-Modells zum Spracherwerb offenbar.

Das Tandem-Modell wird oft als Lösung für die sehr unterschiedlichen individuellen Bedürfnisse beim Fremdsprachenerwerb und auch als Antwort auf die Forderung nach Mehrsprachigkeit und Internationalisierung der Hochschulen gesehen. Durch das Tandem ergibt sich zum Beispiel die Möglichkeit, auch für seltener von Studierenden angefragte Fremdsprachen auf einem höheren Niveau ein Sprachangebot zu schaffen. Über die traditionelle, bilinguale Partnerarbeit hinaus wurde über Konzepte für interkulturelle Tandems, bei denen der Schwerpunkt auf interkulturellen Kompetenzen und der Betreuung ausländischer Studierender liegt, und Online-Tandems gesprochen, bei welchen die Partner/innen beispielsweise über Skype kommunizieren, und welche sich einer wachsenden Beliebtheit erfreuen.

Foto: © privat

Am diesjährigen Treffen haben 60 Teilnehmer/innen (Lehrende, Lehramts-Studierende und Tandemtutor/innen) von 16 Universitäten und Einrichtungen der Erwachsenenbildung teilgenommen. Auf dem Programm stand neben dem Einführungsseminar über das Lernen im Tandem, das von Mitarbeiter/innen der Tandem-Stiftung geleitet wurde, ein Workshop mit dem Schwerpunkt Tutor/innenausbildung, der von ausgebildeten Tutor/innen des Tandem-Büros der Pädagogischen Hochschule Freiburg moderiert wurde. In den weiteren Workshops und angeregt durch die Impulsvorträge von Kolleg/innen des FZHB Bremen, der Universitäten Bochum und Hamburg entwickelte sich ein reger und spannender Austausch rund um den derzeitigen Stand von Tandem, zu Optimierungsmöglichkeiten und Zukunftsaussichten.

Aus der Tagung heraus resultiert die Frage, wie anwendungsorientierte Forschung und die Zukunft des Tandem-Modells gestaltet werden können. Daher sollen diese Aspekte als Schwerpunkt für die nächste Tandem-Tagung im November 2014 gesetzt werden.

N. Miralles-Andress, Universität Lüneburg

Wir sind UNIcert®

Über 13 Jahre nach dem 1. UNIcert®-Workshop zum Thema Sprachtesten im universitären Fremdsprachenunterricht (http://www.unicert-online.org/de/vergangene-unicert%C2%AE-workshops) im Mai 2000 fand am 23.11.2013 am Zentrum für Sprachen und Schlüsselkompetenzen der Universität Potsdam die 14. Ausgabe dieser Fortbildungsreihe statt. Das Thema *Qualitätsentwicklung und Nachhaltigkeit* widerspiegelt die Bedeutung von UNIcert® als Gütesiegel für die Qualität der Fremdsprachenausbildung an den akkreditierten Einrichtungen.

In den letzten Jahren ist UNIcert® zu Deutschlands bedeutendster Akkreditierungsagentur für Fremdsprachenunterricht im Hochschulbereich geworden. Im Mittelpunkt der Plenumsveranstaltung stand das Promotions-Projekt von Teresa Eichelmann. Sie hat nach dem Vorbild des empirischen Ansatzes des *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen* eine Skala kommunikativer Sprachkompetenz für den Hochschulbereich entwickelt und sie durch Deskriptoren kultureller Kompetenz ergänzt. Diese Leistungsbeschreibungen werden im UNIcert®-Kontext angewendet, um fremdsprachliche Leistung sowie kulturelle Fähigkeiten und Fertigkeiten transparent darzustellen und die Aussagekraft der UNIcert®-Zertifikate zu erhöhen.
In den sich anschließenden sprachübergreifend ausgerichteten zehn Arbeitsgruppen wurden Qualitätskriterien nicht nur abstrakt diskutiert und definiert, sondern auch anhand konkreter Beispiele, d.h. sprachbezogen, veranschaulicht.

Die Berichte werden auf der UNIcert®-Website veröffentlicht (http://www.unicert-online.org). Hier mögen einige Sätze aus der (elektronischen) Feder der Arbeitsgruppenleiter/innen genügen:
„UNIcert® bedeutet Qualitätssicherung. Das ist für die Sprachausbildung auch an unserer Einrichtung wichtig".
„Die angeregte Diskussion in der AG zeigte, dass im Rahmen des UNIcert®-Programms dringend spezielle Kurskonzepte für Studierende mit herkunftsbedingten Sprachkenntnissen entwickelt werden müssen (Russisch, Polnisch, Türkisch)". „Theoretisch reflektierte Empirie – Qualität schafft Akzeptanz".

K.-H. Eggensperger, Universität Potsdam

Foto: © Pressestelle Universität Potsdam

IATEFL LASIG - Konferenz in Hannover

Auf der Konferenz der IATEFL Learner Autonomy Special Interest Group (LASIG) Ende September 2013 kamen wieder Teilnehmer/innen aus unterschiedlichen institutionellen Kontexten (von Schule über private Bildungseinrichtungen bis hin zur staatlichen Hochschule) am Fachsprachenzentrum der Leibniz Universität Hannover zusammen.

Foto: © I. Dönhoff

Gemäß dem Titel *Learner autonomy in second language pedagogy and research – challenges and issues* wurden in Vorträgen und Workshops die Herausforderungen und Hindernisse auf allen Ebenen thematisiert: Fremdsprachenlerner/innen, die die Verantwortung für ihr Lernen tragen (sollten), aber oft andere Erwartungen haben, Lehrende, die vielleicht aus Mangel an Wissen und Training die Prinzipien von Lernerautonomie gar nicht erst ins Auge fassen sowie Institutionen (z.B. universitäre Sprachenzentren), die diesen beiden Gruppen unter einschränkenden (auch finanziellen) Rahmenbedingungen gerecht werden möchten.

Ein zäher Weg? Sicherlich, aber es gab auch ermutigende Beiträge aus Theorie und gelungener Praxis, in denen alle drei Faktoren (Lernende, Lehrende und Rahmenbedingungen) positiv zusammenspielen, z.B. von Joy Reid über den Open classroom in Hannover (wobei die schöne Frage Can you open the *Open classroom*? nicht fehlen durfte …) oder von Leni Dam über die schon fest etablierte autonome Lernkultur in ihren dänischen Schulklassen.

Auch die Konferenz selbst war so gestaltet, dass wir Teilnehmer/innen – und damit selbst Lernende – Mitverantwortung getragen haben. Mehrfach gab es Zwischenevaluationen zur Organisation der Tagung durch direktes Feedback und die Workshops machten ihrem Namen alle Ehre, als wir Action plans für Unterrichtseinheiten ohne Kursbuch entworfen haben. Die Diskussionen wurden beim Conference Dinner in weiterhin lockerer Atmosphäre fortgesetzt, allerdings mit einer für mich (als eine der wenigen Nicht-Englischlehrenden bei einer IATEFL-Tagung) positiven Überraschung: Am ganzen Tisch wurde plötzlich nur noch Französisch gesprochen!

I. Dönhoff, Universität Paderborn

The IATEFL BESIG Conference – not just for teachers of Business English

Foto: © I. Wanner

In November last year, the 26th conference of the IATEFL Business English Special Interest Group (BESIG) took place at the Prague Congress Centre. It is the largest event organized by any IATEFL special interest group and, having attended several IATEFL Conferences, I would describe it as a smaller version of the main annual conference. There are, however, several differences. First, with regard to the geographical location, the IATEFL Conference is usually held in the UK (in 2000, my first conference, it was in Dublin) but BESIG Conferences are held in continental Europe making them more Euro- than Anglo-centric. Interestingly, the plenary speaker criticized this concentration on Europe as the growing international markets and opportunities are in other countries and on other continents, but for teachers in Germany and Central Europe the venues have been ideal. Second, in terms of the origins of the delegates, the IATEFL conference, although held in the UK, is nevertheless truly international while the BESIG conference mainly attracts people from Europe, many of them from German-speaking Europe. Finally, the IATEFL Conference caters for all teachers of English from kindergarten to university, while the BESIG conference is aimed at teachers of adult academic and professional learners. Personally, I feel that it is this geographical and learner-group concentration that makes the BESIG Conference particularly interesting and relevant for EAP/ESP teachers at European Language Centres.

Although the BESIG Conference caters mainly for teachers of Business English, it also has a lot to offer to teachers with other specialisations and interests, such as English for Law or using learning technologies in the language classroom and beyond (mobile language learning), and there were several sessions catering specifically for these audiences. For teachers of English for Business AND Economics there were a number of sessions offered on finding the right balance between academic and professional language development. I also attended useful sessions relevant to teaching in higher education, such as teaching in multicultural classrooms (Martin Bradbeer, Technische Hochschule Wildau) and moving from language to content teaching (Nathan Keeves, Duale Hochschule Villingen-Schwenningen).

The BESIG Conference also offered plenty of opportunities for networking and socializing, including a reception on the first evening and dinner in typical Prague restaurants on the second evening. At these events, I met a number of colleagues from institutions in Germany and beyond, allowing time for a much-needed and valuable exchange of professional ideas and experience between practitioners from different institutions.

D. Bowskill, HU Berlin

Europäisches Sprachensiegel 2013 verliehen

Ausgezeichnete Projekte zur Vermittlung von Fremdsprachen einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen und damit zur Nachahmung anzuregen – das ist die Idee, die sich hinter der jährlichen Vergabe des Europäischen Sprachensiegels verbirgt. Seit 1997 werden jährlich herausragende Projekte und Initiativen aus dem Bereich des Lehrens und Lernens von Fremdsprachen in Europa ausgezeichnet. Vergeben wird der Titel vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und der Europäischen Kommission.
Der Wettbewerb stand 2013 thematisch unter dem Motto *Erfolgreiches Lernen in mehrsprachigen Gruppen*. Die Ausschreibung richtete sich an Initiativen aus allen Bildungsbereichen, die sich die Förderung von Mehrsprachigkeit und Interkulturalität zum Ziel setzen.

Wettbewerb 2013 Europäisches Sprachensiegel

Das Europäische Sprachensiegel 2013 erhielten im November:

- die Initiative „Akademische Mehrsprachigkeit fördern!" des Fremdsprachenzentrums der Hochschulen im Land Bremen (FZHB), in der gezielt akademische Sprachfertigkeiten von Studierenden mit Migrationshintergrund gefördert werden,
- die Zentraleinrichtung Moderne Sprachen der Leuphana Universität Lüneburg für ihr Projekt „Album der Vielfalt. Lebensräume und Lebensgeschichten", in dem Studierende biografische Interviews mit Migrant/innen in den jeweiligen Muttersprachen führen,
- die Initiative „Zusammen ist man weniger allein", die von der Elisabethenschule in Frankfurt am Main und zwei polnisch-deutschen Initiativen von Eltern gemeinsam getragen wird und das Unterrichtsangebot für Polnisch an hessischen Schulen verbessern will.

Quelle, Foto und Logo: © https://eu.daad.de/portrait/daad/links/de/11811-europaeisches-sprachensiegel

Nachbemerkung 1: Soweit ich sehe, weist die Verleihung 2013 im Vergleich zur gesamten Reihe zwei Besonderheiten auf:

1. Es gab noch nie so wenig Geehrte, nämlich drei;
2. Es gab noch nie so viele Hochschulen unter den Geehrten, nämlich zwei!

Nachbemerkung 2: Überhaupt war das Sprachensiegel in der Vergangenheit eher etwas für Schulen: Wenn es schon an Universitätsbereiche ging, dann v.a. an solche, die etwas mit Lehrerbildung zu tun hatten. Vor 2013 gab es da, wenn ich recht sehe, nur zwei Ausnahmen:

- 2012 das Sprachenzentrum der Universität Leipzig zum Thema „Digitale Medien" mit dem Projekt „Fernstudium Spanisch A1-B1" und
- 2010 das Sprachenzentrum der Ruhr-Universität Bochum zum Thema „Vermittlung von Fremdsprachen für das Berufsleben".

B. Kühn, Universität Bremen

Doppeltagung zur Internationalisierung der Lehrerbildung

Anfang November 2013 fanden in Berlin zwei Tagungen zum Thema „**Lehrerbildung international**" statt: Die Konferenz der Reihe **ID-E Berlin** beleuchtete und verglich unter dem Titel *Exploring Difference: International Perspectives on Teacher Training* die universitäre Lehrerbildung in den angelsächsischen Ländern und Finnland. Die anschließende **DAAD-Fachtagung** untersuchte in parallelen Arbeitsgruppen die Rahmenbedingungen und die internationale Dimension der Lehrerausbildung an deutschen Hochschulen. Ergebnisse, Medienberichte, Fotos und Tagungsunterlagen können im Internet abgerufen werden:

Fotos: © Pressestelle DAAD

Die Materialien der internationalen ID-E Berlin Conference vom 7.11.2013 in der Britischen Botschaft finden Sie unter www.ID-E-Berlin.de, darunter auch Video-Interviews mit den fünf ausländischen Referent/innen (aus den USA, Kanada, GB, Australien und Finnland) sowie Zusammenfassungen der Diskussionsrunden und wichtigsten Ergebnisse auf Englisch und Deutsch.

Die Ergebnisse der DAAD-Fachtagung vom 8.11.2013 in der Landesvertretung NRW haben wir unter www.daad.de/lehrerbildung bereitgestellt, darunter auch das ausführliche Programmheft und die Präsentationen aus den drei Arbeitsgruppen. Die dort verabschiedete und bereits vielfach zitierte **Resolution** *Lehrerbildung muss internationaler werden* finden Sie auch unter www.daad.de/portrait/presse/pressemitteilungen/2013/25141.de.html

D. Zimmermann, DAAD

EPOS-Verbund gegründet

Im letzten Newsletter (Oktober 2013) hat Sigrid Behrent berichtet, wie EPOS, das Bremer e-Portfolio, in der Lehrerfortbildung an der Universität Paderborn im Sommersemester 2013 zum Einsatz kam. In der heutigen Ausgabe kann nun stolz vermeldet werden, dass am 6. November 2013 an der Universität Saarbrücken die Gründungsversammlung des EPOS-Verbunds stattfand, des Zusammenschlusses von Sprachenzentren in AKS und CercleS, die das Bremer e-Portfolio nutzen und gemeinsam weiterentwickeln wollen.
Nicht zu vergessen in diesem Zusammenhang: EPOS ist nicht „irgendein" e-Portfolio, sondern in seinem Kern die elektronische Version des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) des Europarates, das zugleich mit dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen erfunden wurde. Um diesen Kern herum hat EPOS die Flexibilität von elektronischen Medien und die Kompetenz der Open Source Communities von Moodle und Mahara genutzt, um dem ESP aktuelle Entwicklungen sowohl des Web 2.0 wie neuer Mehrsprachigkeitsdidaktik zuzuführen. Ganz offensichtlich attraktiv genug für die neun Erstmitglieder:
Die Sprachenzentren von vier Hochschulen in Stuttgart (VESPA), die Sprachenzentren der Universitäten Bremen (gemeinsam mit dem Technologiezentrum der Universität Bremen), Bochum (gemeinsam mit dem Institut für Sprachlern- und -lehrforschung), Bozen, Paderborn, Potsdam, Saarbrücken sowie der London School of Economics und des King's College London.
Neugierig geworden? Weitere Informationen: http://epos-demo.informatik.uni-bremen.de

B. Kühn, Universität Bremen

Wussten Sie schon, dass...

Kurdisch

- eine nordwest–neuiranische Sprache ist und somit zur indoeuropäischen Sprachfamilie gehört?

- mehr als 30 Millionen Sprecher/innen in der Türkei, im Irak, im Iran und in Syrien hat?

- sowohl das lateinische Alphabet als auch die arabisch-kurdische Schrift verwendet wird und in Armenien, Georgien und Aserbaidschan in Kyrillisch kurdische Schriften publiziert worden sind?

- ebenso wie Arabisch Amtssprache im Irak ist?

- sich die Hauptdialekte Kurmanci, Sorani, Gorani und Zaza sowohl in Lexik als auch Morphologie teilweise stark voneinander unterscheiden und somit von „kurdischen Sprachen" gesprochen werden kann?

- bis 2002 in der Türkei per Gesetz verboten war?

- bis zur ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts Berlin eines der Zentren für kurdologische Studien war und Gelehrte wie Oskar Mann und Hugo Makas die moderne Kurdologie mitbegründeten?

- seit dem 10. Jh. n. Chr. literarische Werke in Kurdisch verfasst worden sind und „Mam und Zin", von Ahmad-i Khani im 17. Jh. verfasst, zu den bedeutendsten Werken der Weltliteratur gehört?

- die kurdische Sprache in Deutschland bisher nur wenig Beachtung findet, obwohl mehr als 600.000 Menschen kurdischer Herkunft hier leben?

D. Authman, Universität Leipzig

Sulaimaniyya/Irak. Foto: © Z. Authman

Veranstaltungskalender

25. - 28. Februar 2014 – Leipzig
MoodleMaharaMoot 2014
Universität Leipzig
http://moodlemoot.moodle.de

27. Februar - 1. März 2014 - Braunschweig
28. AKS-Arbeitstagung
Vorsprung durch Sprachen – Fremdsprachenausbildung an den Hochschulen
http://www.aks2014.de

10. - 11. April 2014 – Paris (F)
ALTE 5th International Conference: Language Assessment for Multilingualism:
promoting linguistic diversity and intercultural communication
http://events.cambridgeenglish.org/alte-2014/index.html

9. - 10. Mai 2014 – Riga (LV)
Language Centre of the University of Latvia
Language environment in university: accessibility, quality, sustainability
http://www.lu.lv/unilingua/

15. - 16. Mai 2014 – Bratislava (SK)
International Conference Quality Assurance of Language Programmes at European Higher Education Institutions V
Comenius University Bratislava
unicertluce@euba.sk

17. - 19. März 2014 – Braunschweig
43. dghd Jahrestagung 2014
Leitkonzepte der Hochschuldidaktik: Theorie – Praxis – Empirie
www.dghd-tagung-2014.de

20. - 22. März 2014 - Münster
41. Jahrestagung des Fachverbandes für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache e.V. (FaDaF)
Universität Münster
http://www.fadaf.de

22. - 24. Mai 2014 – Nantes (F)
36. APLIUT-Kongress: Erfolg und Misserfolg im Fachsprachenbereich
IUT Nantes, Universität Nantes
linda.terrier@univ-tlse2.fr

23. - 25. Mai 2014 – Zurich (CH)
Teaching Italian as LS in an academic context: opportunities, challenges and limitations
Annual Conference of the American Association for Italian Studies
Language Center of ETH Zurich and University of Zurich
nicoletta.rivetto@sprachen.uzh.ch

12. - 14. Juni 2014 – Paris (F)
5th International Conference on new Horizons in Education INTE 2014
www.int-e.net

25. - 27. Juni 2014 – Bergamo (I)
8th Conference: Input in second language acquisition: structuring, perceiving, processing
www.unibg.it/convegnocis2014

4. - 6. September 2014 – Fribourg (CH)
13th CercleS Conference: Language Centres in Higher Education: Exploring and Shaping Plurilingual Profiles and Practices
www.cercles2014.org

Treffen der CercleS-Focus-Gruppen

Themen, die nicht nur für einen Landesverband allein interessant sind, werden im europäischen Verband der Hochschulsprachenzentren CercleS in so genannten Focus-Groups diskutiert. Ein Treffen der zehn Focus-Gruppen fand am 4./5. Oktober 2013 an der Universitat Autònoma in Barcelona statt. In drei Gruppen ist auch der AKS vertreten:

- besonders stark mit Sigrid Behrent, Regina Mügge, Christoph Nickenig und Ruth Tobias in der Gruppe Sprachenpolitik, die bereits ein Vortreffen in Berlin hatte und in Barcelona von vier neuen Mitstreiterinnen aus Portugal, Italien, der Schweiz und Tschechien vertreten wurde,
- mit Johann Fischer in der Gruppe Testen und Bewerten,
- mit Bärbel Kühn in der Gruppe Referenzrahmen und Europäsches Sprachenportfolio.

Auf der CercleS-Tagung in Fribourg (Schweiz) soll es im September 2014 weitergehen mit der Arbeit der Focus-Gruppen. Ein ausführlicher Bericht erscheint in der nächste Nummer von Fremdsprachen und Hochschule (FuH).

B. Kühn, Universität Bremen

4. ADI-Tagung Saarbrücken

Am 12. Oktober 2013 fand in Saarbrücken die vierte Tagung des ADI (Associazione dei Docenti d'italiano in Germania) statt. Der ADI ist ein Verein, der sich unter anderem mit der Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte im Bereich des Italienischen als Fremdsprache befasst.

Der Titel der Tagung war *Lehren und Lernen mit dem Web 2.0* und beschäftigte sich mit der Rolle der neuen Technologien und der social networks in der Didaktik des Italienischen als Fremdsprache. Neben den zwei Plenarsitzungen (die erste über die neue Professionalität von Dozent/innen in der digitalen Zeit und die zweite über die verschiedenen Möglichkeiten des Web 2.0 als neue Lernmethoden) fanden drei Workshops statt, die das Thema der Tagung vertieften und praktische Ratschläge für den Unterricht vermittelten.

Foto: E. Carrara

Der erste Workshop befasste sich mit den Möglichkeiten der Filmuntertitelung im Unterricht. Im zweiten Workshop konnte man das Potential von Moodle für den Unterricht ausloten bzw. sich im dritten Workshop mit den Vorteilen von Webquests auseinandersetzen.

Die nächste Tagung wird in Bamberg stattfinden, voraussichtlich im November 2014. Weitere Informationen unter: www.adi-germania.org.

E. Carrara, HU Berlin

Wichtige Webadressen

www.aks-web.de
www.celelc.org
www.unicert-online.org
www.cercles.org

Impressum

Herausgeber
AKS e.V.
www.aks-web.de

Redaktion

E. Rößler (HU Berlin)
elke.roessler@spz.hu-berlin.de

R. Mügge (Uni Halle)
regina.muegge@sprachen-zentrum.uni-halle.de

I. Wanner (Uni Leipzig)
wanner@uni-leipzig.de

Redaktionssitz
Sprachenzentrum der Humboldt-Universität zu Berlin
Unter den Linden 6
10099 Berlin

Layout, Satz und technische Assistenz
Lucie Rollberg
lucie.rollberg@spz.hu-berlin.de